

Pädag. Blätter und Chorwächter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

porto bereitwilligst die „Esperanto-Auskunftsstelle“ in Zürich, Hauptpostfach 6104.

2. St. Gallen. Der dritte Bodensee-Lehrertag findet am 21. Juni l. J. nachmittags 2 Uhr in „Forsters Biergarten“ in Bregenz statt. Die Bregenzer Kollegen haben bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen, um den Berufsgenossen der Nachbarstaaten nicht nur einen lehrreichen, sondern auch gemütlichen Nachmittag zu verschaffen. Als Festredner ist Herr Prof. Emmig in Dornbirn gewonnen worden. Es ist zu erwarten, daß sich auch die Schweizer Kollegen und Kolleginnen am Bodensee recht zahlreich an dieser internat. Tagung beteiligen werden.

Pädag. Blätter und Chormächter. *)

Von einem Lehrer, der beide liebt.

Es ist f. B. davon gesprochen worden, den „Chormächter“ mit den „Päd. Blätter“ zu vereinigen. Die Redaktion des „Chormächter“ hat dann sofort abgemunkelt, wohl in der Meinung, jeder Abonnent dieses Blattes für kath. Kirchenmusik müßte dann zugleich auch Abonnent des Organs für kath. Lehrer und Schulmänner sein; hauptsächlich aber darum, weil nach ihrer Ansicht der „Chormächter“ durch eine Fusion nur verlieren könnte.

Dem Einsender ist es nun freilich in erster Linie um die „Päd. Blätter“ zu tun. Er hält aber dennoch die Frage für beide Teile ernstlicher Erwägung wert.

Es gibt verschiedene Tagesblätter, die Beilagen herausgeben. Auch Fachschriften haben wöchentliche und monatliche Beilagen z. B. Berliner Tageblatt 5 Beilagen, Hessische Landwirtschaftliche Zeitschrift 3 Beilagen, Schweizerische Lehrerzeitung 6 Beilagen.

Nun höre ich sagen: Schon gut! Aber eines schickt sich nicht für alle. Nicht jeder Lehrer und Abonnent der „Päd. Blätter“ hat Interesse und Verständnis für Kirchenmusik. Und umgekehrt wünscht nicht jeder Abonnent des „Chormächter“ die „Päd. Blätter“ zu lesen. Da antworte ich: Das ist auch gar nicht nötig! Nehmen wir an, alle Abonnenten der „Päd. Blätter“ erhalten zugleich auch den „Chormächter“. Einige Kirchenmusiker aber abonnieren nur den „Chormächter“. Dann ist letztern schon gedient. Erstere aber sind durch nichts zum Lesen des

*) Wir nehmen zu obiger Anregung keine Stellung, insofern das Sache des v. C. C. in erster Linie ist. Im übrigen würde die Diskutierung der Angelegenheit mutmaßlich einer völligen Umgestaltung unseres Organs rufen; denn ein Wunsch ruft dem andern. Ob diese Zeit gekommen, mag der Gesamtverein entscheiden, wir persönlich lieben die Neuerungssucht nur unter Vorbehalt. D. Red.

„Chormächter“ verpflichtet. Wer aber Zeit und Lust dazu hat, mag und soll es tun. Und vielleicht greift mancher aus Neugierde zu diesem Beiblatt. Er findet den Inhalt gebiegen und — wird ein Freund, vielleicht gar ein Mitarbeiter desselben. So könnte es umgekehrt mit den „Päd. Blättern“ gehen. Ein Organ macht für das andere Propaganda. Eines wirbt dem andern Freunde. Eines ergänzt das andere. Und beide bieten für jeden etwas. Vereinte Kraft macht stark!

Aber da schüttelt schon wieder einer den Kopf über eine solche „Mésalliance“. Nun, gar so ungeraten könnte es doch nicht herauskommen! Es gäbe keine gemischte Ehe, denn beide Teile sind katholisch. Und beide Brautleute sind schweizerischer Nationalität, so daß kein Teil zu lange auf den „Heimatschein“ warten müßte. Auch sind „er“ und „sie“ im heiratsfähigen Alter. Keines bringt viel Vermögen, wohl aber beide recht gute Eigenschaften mit: Liebe zu den Kindern, viel Gemüt, Verstand (der „Chormächter“ steht ja beinahe im Schwabenalter!), Musiktalent usw. Und da beide Herren Redaktoren „frei“ sind, so können sie einander nicht so schnell in die Haare geraten. Doch Spaß beiseite! „Päd. Blätter“ und „Chormächter“ passen so gut zusammen wie „Schw. Lehrer-Zeitung“ und „Blätter für das Schulturnen“. Die meisten Lehrer sind Mitglieder, manche sogar Dirigent eines Kirchenchores. Also werden sie auch den „Chormächter“ nicht verachten. — Und wenn die beiden nicht zusammenharmonieren sollten, d. h. wenn ein Teil dem andern schaden würde, dann können sie ja wieder „scheiden“, denn diese Ehe ist nicht unauflöslich.

Zum Schlusse! Der Einsender schreibt nicht persönlichen Vorteiles willen. Er sieht aber die Sache von der besseren Seite an. Wenn nun ein anderer kommt und gegen eine Fusion votiert, so soll er es tun. Hauptsache ist: Gut und objektiv, allseitig erwägen und darnach handeln! Vielleicht heißt es dann übers Jahr: „Päd. Blätter“ und „Chormächter“ seien Promissisposi d. h. Verlobte.

Literatur.

Schöninghs Erläuterungsschriften zu deutschen und ausländischen Schriftstellern. Verlag: Ferd. Schöningh in Paderborn.

Es liegen vor Heft 13 bis und mit 21. 1. Erläuterungen zu Mörikes Dichtungen (2 Hefte), 2. zu „Hermann und Dorothea“, 3. zu Webers „Dreizehnlinden“, 4. zu „Egmont“, 5. zu Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“, 6. zu Grillparzers „Sappho“, 7. zur „Braut von Messina“ und 8. zu Paul Hayjes „Holberg“. — Als Verfasser zeichnen Franz Schnab, Dr. Wehnert, Prof. Dr. Schmitz-Manch, Prof. Johannes Schubert, Prof. Dr. Edwin Zellweger und Rektor Adalbert Schiel. Preis: 50 Pfg. bis 1 Mk. Umfang: 56 bis 159 Seiten.